

Prater als Kriminalfall: 60 statt 32 Millionen Euro, Generalunternehmer pleite

Riesenradplatz: Kripo weitet Ermittlungen aus

Von Christian Mayr

■ Landeskriminalamt ermittelt gegen weitere Verdächtige.
■ Zuvor schon Razzien bei Prater-Pleite-Unternehmen.

Wien. Wer gedacht hat, die Anzeige der Wiener Grünen zur Causa Riesenradplatz wäre nichts anderes als ein Polit-Gag, der hat sich getäuscht. Denn mehr als ein Jahr nach Einschaltung der Staatsanwaltschaft laufen die Ermittlungen derzeit intensiver denn je, und eine Verfahrenseinstellung ist definitiv nicht in Sicht.

Nach Recherchen der „Wiener Zeitung“ ist derzeit das Landeskriminalamt mit neuen Befragungen und zusätzlichen Ermittlungen gegen weitere Verdächtige befasst.

Gegenüber der „Wiener Zeitung“ erklärt Michael Mimra, stellvertretender Leiter des Wiener Landeskriminalamts, dass nach ersten Befragungen die Erhebungen „aufgrund der Komplexität sicher noch einige Wochen dauern“ werden. Es gebe auch schon neue Erkenntnisse: „Ja, da ist etwas Neues dabei, man muss es jedoch im Gesamtgefüge sehen“, sagt Mimra, der keine Details verraten darf. Er deutet aber an, dass



Neuer Riesenradplatz als Kriminalfall: Ermittlungen wurden ausgedehnt. Foto: Tempfer

zusätzlich zu den drei Geschäftsführern des pleitegegangenen Riesenradplatz-Generalunternehmers „Explore 5D“ weitere Verdächtige ins Visier geraten sind. „Sagen wir einmal so: Diese drei Personen sind die Hauptschiene.“

Wie berichtet, hat es in der Causa bereits Anfang des Jahres Hausdurchsuchungen gegeben; laut Justizkreisen würden die neuen Ermittlungen des Landeskriminalamts auf Basis des gefundenen Materials durchgeführt. Bei der Staatsanwaltschaft Wien wartet man auch noch auf zwei Sachverständigen-Gutachten, von denen man sich entscheidende Aufschlüsse

erhofft. „Das ist ein wirtschaftskundliches und ein vergaberechtliches Gutachten. Wir rechnen damit, dass sie Anfang nächsten Jahres vorliegen“, erklärt Behördensprecherin Michaela Schnell. Ermittelt wird wegen des Verdachts des Betrugs und der betrügerischen Krida.

Laska zurückgetreten

Die Causa ist auch politisch brisant, weil der vielkritisierte neue Riesenradplatz im Prater das Prestigeprojekt von Ex-Vizebürgermeisterin Grete Laska (SPÖ) war, die Ende März zurückgetreten ist.

Zunächst sorgte die Vergabe ohne Ausschreibung

durch die Stadt Wien an „Explore 5D“ für Kritik; dann wurde das architektonische Konzept der Kulissenbauten rund um das Riesenrad in der Fachwelt zerrissen; schließlich kam es zu einer Kostenexplosion von 32 auf 60 Millionen Euro, wobei der Generalunternehmer in die Insolvenz schitterte. Die Subfirmen wurden schließlich mit einer Quote von 40 Prozent abgespeist, wofür jedoch noch einmal acht Millionen vom Rathaus nötig waren.

Wohin die Millionen versickert sind, sollen nun die Ermittler klären - Verbindungen zur Politik soll es laut Staatsanwaltschaft aber nicht geben. ■